Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 188 (2022)

Heft: 6

Artikel: Handlungsempfehlungen für die strategische Informationsraum-Verteidigung

Autor: Vögeli, Urs

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-981426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Handlungsempfehlungen für die strategische Informationsraum-Verteidigung

Um sich im Informationsraum zu behaupten, braucht es eine aktive Kommunikation, die nicht mehr nach intern und extern getrennt werden kann. Zu den Erfolgsfaktoren gehören etwa nachrichtendienstliche Grundsätze und dezentrale, demokratische Strukturen.

Urs Vögeli

Informationen, ihre Verbreitungsräume und Echokammern bekommen durch die Digitalisierung und eine zunehmend schnelllebige, komplexe und mehrdeutige Welt eine neue Bedeutung. Desinformation und Propaganda sind ohne Zweifel integrale Herausforderungen in der aktuellen Sicherheits- und Aussenpolitik – der aktuelle Krieg in der Ukraine widerspiegelt dieses Phänomen exemplarisch.

Dennoch findet leider eine breite Debatte zu diesem brisanten und vielschichtigen Themenkomplex kaum statt. Oft ist das Problem, dass die Konzepte und Begrifflichkeiten abstrakt, teilweise auch missververständlich und oft von militärischer Sprache oder dann wirtschaftlichen Referenzen und Social-Media-Kampagnen geprägt sind. Zudem wird oft der Informationsraum mit dem Cyberraum gleichgestellt, obwohl sie konzeptionell klar getrennt sein sollten.

Der Informationsraum ist ein integraler Raum, der andere Domänen, Operationssphären und gesellschaftliche Ebenen verbindet (vergleiche Multidomain-Kultur und Spin Politics). Im Bereich der Massnahmen werden zudem oft kurzfristige militärische Informationsoperationen oder Wahlmanipulationen vermischt mit Themen wie längerfristige, psychologische und mediale Beeinflussung. Auf der strategischen Ebene werden Phänomene wie narrative Machtprojektionen und Spin Politics kaum beachtet. Das Swiss Institute for Global Affairs (Siga) möchte sich in diesem Beitrag darauf konzentrieren, drei konkrete Cluster von Handlungsempfehlungen für politische, militärische und wirtschaftliche sowie redaktionelle Entscheidungsträger bereitzustellen, wie eine aktive Informationsraum-Verteidigung aussehen könnte, denn gegen solche Entscheidungsträger wird eine strategische Informationsoperation primär gerichtet sein.

Leadership ist verlangt

Der grösste Hebel im Umgang mit Informationen und gegen Desinformation stellen einfache Prinzipien dar, die wir unter dem Titel Leadership zusammenfassen. Es gilt hierbei an traditionelle redaktionelle, wissenschaftliche, nachrichtendienstliche und judikative Grundsätze zu erinnern: Das Zwei-Quellen-Prinzip und audiatur et altera pars. In einer medial und News getriebenen Welt ist es besonders wichtig, dass verschiedene, unabhängige Quellen beigezogen sowie bewusste Reflexionsschlaufen eingerichtet werden. Informationen müssen gemäss diesem ersten Prinzip immer verifiziert werden – im Informationsraum kann dies aber zunehmend schwierig werden (siehe Deep Fake).

«Leadership heisst eine Kritikkultur aufzubauen, die auf Dialog basiert. Genaues Zuhören und Beobachten werden zentrale Kompetenzen.»

Das zweite Prinzip besagt, immer beide oder alle Seiten anzuhören. Es gilt verschiedene Perspektiven einzunehmen. Dies zwingt uns zur Interdisziplinarität. Aus der wissenschaftlichen Arbeit könnte die Hermeneutik und eine saubere Quellenkritik weiterhelfen, im Umgang und bei der Interpretation von Informationen. Bei der Hermeneutik geht es weniger darum kausale Zusammenhänge zu ergründen, sondern um die Erschliessung und Rekonstruktion von Sinn- und Bedeutungszusammenhängen, die in unterschiedlichen Kontexten unterschiedliche Wirkungen entfalten können. Ein iteratives Integrieren von Text und Kontext, von Vorkenntnis und neuem Wissen muss dabei beachtet werden.

An sich bilden strukturierte Stabs- und Beratungsprozesse, die bereits in militärischen Strukturen und im Krisenmanagement etabliert sein sollten, eine gute Grundlage, um innerhalb einer Institution unterschiedliche Blickwinkel einzubeziehen und multiperspektivische Entscheidungen zu fällen.

Dialog und Kritikkultur

Leadership heisst eine Kritikkultur aufzubauen, die auf Dialog basiert. Genaues Zuhören und Beobachten werden zentrale Kompetenzen. Wir brauchen wieder mehr Gespür für Nuancen und Relevanz. Dies schliesst sprachliche Genauigkeit mit ein. Das Beispiel der Schweizer Botschaft in China, welche 2021 mit einem Twitter-Tweet Fakenews über einen angeblichen Schweizer Forscher in China entkräftet, hat gezeigt, wie auch Humor und Gelassenheit in der Kommunikation effektiv eingesetzt werden können.

Nachdem ein vermeintlicher Schweizer Biologe auf Facebook einen Beitrag gepostet hatte, der Chinas Narrativ bezüglich der WHO-Untersuchung zum Ursprung des Corona-Virus unterstützte, wurde dieser von den Medien und Sozialen Netzwerken in China aufgenommen und verbreitet. Die Schweizer Botschaft in China hat darauf mit folgendem Tweet reagiert: «Looking for Wilson Edwards, alleged CH biologist, cited in press and social media in China over the last several days. If you exist, we would like to meet you! But it is more likely that this is a fake news, and we call on the Chinese press and netizens to take down the posts.» Das Facebook-Profil dieses wohl nicht existenten Schweizer Biologen ist anschliessend verschwunden und die Zitate in den Medien wurden teilweise tatsächlich gelöscht.

Demokratische und dezentrale Strukturen

Als Gesellschaft sollte die Antwort auf Propaganda nicht einfach Gegenpropaganda, sondern Resilienz heissen. Dezentrale Strukturen im Sinn einer aktiven und vielfältigen Medienlandschaft und Zivilgesell-

◀ **Für die Medien gilt es immer, Informationen zu plausibilisieren und verifizieren.**
Bild: Raphael Falchi

schaft können hierbei als massgeblicher Resilienzfaktor dienen. Zudem können klassisch demokratische Reflexionsschlaufen und Inklusionsmechanismen im Umgang mit Informationsoperationen Widerstandsfähigkeit und Robustheit wahren.

Temporale Gewaltenteilung, kollaborativer Föderalismus und Machtstreuung im partizipativen Sinn können solche Elemente sein. Zu dieser Partizipation und Machtstreuung zählen beispielweise die direkte Demokratie und das Milizprinzip. Regelmässige und ähnliche Abstimmungen über die verschiedenen Staatsebenen hinweg halten den politischen Diskurs am Laufen. Zweikammerparlament und eine siebenköpfige Regierung verringern beispielsweise eine zentrale Einflussnahme. Zudem stellt die Anhörungs- und Vernehmlassungskultur ein wesentliches Element einer transparenten und pluralistischen Dialogkultur dar, die gewisse Prinzipien und Werte aus dem Kapitel Leadership auf soziopolitischer Ebene aufgreifen.

«Als Gesellschaft sollte die Antwort auf Propaganda nicht einfach Gegenpropaganda, sondern Resilienz heissen.»

Zusammenschluss von Wissens- und Kommunikationsmanagement

Auf der institutionellen Ebene scheint es uns wichtig, dass das Thema Informationsraum und Desinformation im interdisziplinären Sinn nicht nur Kommunikationsspezialisten und Werbeprofis zu überlassen. Vielmehr sollten auch Kompetenzträger für Sprache und Symbole, wie etwa Künstler und Literaten, einbezogen werden, die den Umgang mit Mehrdeutigkeit und Mehrdimensionalität gewohnt sind und auch unkonventionelle Methoden im Bereich der Interpretation und Reartikulation beherrschen.

Zu erwähnen ist jedoch, dass Staaten bereits Kompetenzzentren für das Sammeln, Einordnen und Interpretieren von Information kennen. Das sind die Nachrichtendienste. Strukturierte Methoden der Interpretation und Analyse von Glaubwürdigkeit von Quellen und Inhalt sowie die Fusion von unterschiedlichen Perspektiven stellen dort das Kerngeschäft dar. Es gilt diese jedoch innerhalb der Verwaltung interdisziplinär zu vernetzten und für eine strategische Informationsraum-Verteidigung mit der klassischen Kommunikation und akademisch-wissenschaftlichen Institutionen zu verschränken. Der vermehrte Einbezug von Think Tanks und Impulsen von aussen könnte das Bild komplettieren. Somit entstehen netzwerkartige Kompetenzcluster für den Umgang mit Wissen, Information und Kommunikation.

Letztlich gilt es aber eine aktive und sehr bewusste Kommunikation zu etablieren, die nicht mehr nach intern und extern getrennt werden kann. Diese Kommunikation muss integriert und hierarchieübergreifend innerhalb der Strukturen agieren können. Es gilt dabei internarrative Bezüge zu schaffen und semantische Netze aufzubauen, die der Sicherheit von Land und Leuten dienen. ■

Major Urs Vögeli
MA in Politikwissenschaft
und Geografie
Swiss Institute for Global Affairs
3011 Bern
www.globalaffairs.ch